

ſie wären nicht größer als 4 Fuß hoch, außerordentlich dumm und ſcheu, ſie liefen ganz nackt, hätten weder Häuser noch Hütten, um darin zu leben; das Einzige, was ſie thaten, wäre: Büſche zuſammen zu tragen, um ſich gegen den Wind zu ſchützen.“

„Haben ſie denn keine Waffen?“

„Ja, Bogen und Pfeile, aber ſo klein und ſo ſchlecht gefertigt, daß ſie nur kleine Vögel damit tödten können. Als dieſe Eingebornen zuerſt unſern Soldaten begegneten, ſchickten ſie ihnen einige Pfeilſchüſſe, die, obgleich aus geringer Entfernung, ſo machtlos waren, daß die Soldaten, unverletzt davon, ſie aus den Kleidern zogen.“

„Allerdings ſcheint es aus Gurer Beſchreibung, daß die Andama-Inſel-Bewohner noch tiefer, als die Neuhollländer ſtehen, aber was thaten denn die Engländer mit den beiden Eingefangenen?“

„Sie ließen ſie wieder gehen, Herr, denn ſie ſprachen nicht und wollten nicht eſſen, ſie würden geſtorben ſein, wenn man ſie gehalten hätte.“

„Sag' nur, Vater, woher kommen aber die Bewohner auf ganz einſamen Inſeln?“

„Das iſt ſchwer zu ſagen, Wilhelm; man nimmt wohl an, daß die meiſten dadurch, wie wir auf dieſe Inſel gekommen ſind, bevölkert werden, d. h. daß auf Booten oder Canots, die hemannt zufällig in See getrieben werden, Menſchen an einer öden Inſel landen müſſen, um ihr Leben zu retten, ſo wie es bei uns der Fall war.“

„Das, glaube ich, iſt das Richtige“, ſagte Rüſtig, „denn ich habe gehört, es wird angenommen, daß die Andama-Inſeln zuerſt bevölkert wurden durch ein Sklavenschiſſ voll Neger, welches während des Diphoums an der Küſte Schiffbruch litt.“

„Was iſt ein Diphoum, Rüſtig?“